

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 2.

Neuenbürg, Freitag den 3. Januar 1902.

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.85, monatlich 46 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

Amtsschadens-Umlage pro 1901/02.

Umzulegen sind einschließlich der Amtsvergleichungskosten 50 000 M. Der Maßstab für die Umlage ist:

a. die Staatssteuer aus den zu allen Anlagen verpflichtigen

Gütern	23 555	M 74 J
Gefällen	750	17 "
Gebäuden	30 404	40 "
Gewerben	41 313	79 "

96 024 M 10 J

b. die fingierte Staatssteuer aus den nur zu Amts- und Gemeindeanlagen verpflichtigen

Gütern	14 779	M 82 J
Gefällen	29	95 "
Gebäuden	1 197	38 "
Gewerben	248	63 "

16 255 M 78 J

zusammen: 112 279 M 88 J

Auf 1 M Staatssteuer kommen somit 44,5315 J Amtsschaden. Darnach entfallen an Amtsschaden auf die Gemeinden:

Neuenbürg	4067	M 30 J	Rapjenhardt	344	M 49 J
Arnbach	548	29 "	Langenbrand	757	20 "
Weinberg	281	57 "	Loffenau	1338	21 "
Bernbach	609	36 "	Marsenbach	401	04 "
Bieselberg	476	89 "	Neusäß	343	79 "
Birkenfeld	2123	39 "	Oberlengenhardt	394	28 "
Calmbach	3433	13 "	Oberniedelsbach	324	93 "
Conweiler	891	48 "	Ottenhausen	686	64 "
Dennach	2379	90 "	Rudmersbach	139	85 "
Dobel	1149	72 "	Rothenjol	229	74 "
Engelsbrand	671	55 "	Salmbach	302	61 "
Enzklösterle	363	40 "	Schömburg	1549	59 "
Feldrennach	964	75 "	Schwann	878	06 "
Gräfenhausen	2229	73 "	Schwarzberg	278	11 "
Grunbach	591	63 "	Unterlengenhardt	232	50 "
Herrenalb	3500	95 "	Unterniedelsbach	230	60 "
Höfen	3461	92 "	Waldrennach	517	13 "
Igelsloch	613	23 "	Wildbad	12393	04 "
				50 000	M — J

Die Gemeindebehörden haben für alsbaldige vorchriftsmäßige Umlage Sorge zu tragen und die Beiträge pünktlich an die Oberamts- pflege abzuliefern.

Eine Hilfsstafel für die Berechnung des Amtsschadens wurde durch Druck vervielfältigt und es wird jeder Gemeinde 1 Exemplar per Post zugesandt werden.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten spätestens bis zum

20. Januar 1902

Bericht hieher zu erstatten.

Spätestens bis zum 15. Januar 1902 ist von denselben zum Zweck der Berechnung des durchschnittlichen Gemeindefadens des Oberamtsbezirks behufs der Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs in Gemäßheit des § 19 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 18. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1185.)

1. der auf 1 M Staatssteuer entfallende Gemeindefaden,
2. die Summe der auf die Gewerbe-Staatssteuer umgelegten Gemeindefadensbeträge und
3. den Betrag der Staatsgewerbesteuer hieher anzuzeigen.

Den 31. Dezember 1901. K. Oberamt. Kälber.

An die Herren Aerzte des Bezirks

mit dem Ersuchen, die Impfliste vom vorigen Jahr und Epidemieberichte oder Fehlanzeigen baldigst einsenden zu wollen.

Neuenbürg, 2. Januar 1902. K. Oberamtsphysikat. Dr. Härtlin.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1902, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1902 zur Ableistung ihrer 1 jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Diensttritt freiwillig bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldebuchs bedarf es in diesem Falle nicht. Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Besuche um Einstellung sind bis spätestens 5. Februar 1902 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 30. Dezember 1901.

Königl. Bezirkskommando.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmiten Bd. I. Bl. 147 wurde zu der Firma **A. Bodamer & Cie.**, offene Handelsgesellschaft in Höfen, heute eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst worden. Liquidatoren sind die beiden Gesellschafter Max Popp, Architekt und Karl Abrecht, Kaufmann, je in Pforzheim; jeder derselben kann einzeln handeln.

Den 28. Dezember 1901.

A. R. Sandberger.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht auf Grund des § 6 Abs. 2 des Invaliden-Versicherungsgesetzes.

Nach § 6 Abs. 2 des Invaliden-Versicherungsgesetzes können Personen, welche Lohnarbeit im Laufe eines Kalenderjahres nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als zwölf Wochen oder überhaupt für nicht mehr als 50 Tage übernehmen, im Uebrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweit selbständig erwerben, oder ohne Lohn oder Gehalt thätig sind, auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden, so lange für dieselben nicht bereits 100 Wochen lang Beiträge entrichtet worden sind.

Die Befreiung erfolgt nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Seite 721 ff.) durch Ausstellung einer für das Kalenderjahr gültigen Versicherungsfreikarte. Anträge auf Ausstellung solcher Freikarten sind nach der Ministerialverfügung vom 10. Januar 1900 (Regierungsblatt S. 44) bei den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung anzubringen und von diesen dem Oberamt vorzulegen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Beteiligten, als welche insbesondere Waldarbeiter, Kulturarbeitern u. s. f. in Betracht kommen, werden auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden dabei außer auf die oben angeführten Bestimmungen auch auf die oberamtsliche Bekanntmachung vom 31. Januar 1900 (Enzthäler Nr. 19) hingewiesen.

Bemerkt wird, daß bei der W. Kohlhammer'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart Formulare zu Befreiungsanträgen zu erhalten sind. Den 31. Dezember 1901. K. Oberamt.

Amtmann Knapp.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung gehen mit der nächsten Post je 2 Formulare zu den gemäß § 16 ff. der Ministerialverfügung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 160) zu fertigenden Kataster-nachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises mit dem Auftrag zu, die Nachweisungen nebst Beilagen frühestens am 10. d. M., spätestens bis zum 1. t. M. hieher einzusenden. Neuenbürg, den 2. Januar 1902. K. Oberamt.

Knapp, Amtmann.



Markt-Verbot.

Die Abhaltung des Viehmarkts zu Nastatt am 9. d. M. ist verboten worden. Auf den Schweinemarkt erstreckt sich das Verbot nicht.

Neuenbürg, den 2. Januar 1902.

R. Oberamt,
Amtmann Knapp.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf

Am Samstag den 11. Januar 1902, vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann aus Staatswald Straubenhardt, Hornannkopf, Fuchsloch, Lohsee, Dennacherberg, Hornannkopf und Bügel:

Nadelholz: Langholz: 1465 St. mit Fm. 968 I., 266 II., 210 III., 287 IV. und 66 V. Kl.
Sägholz: 267 St. mit Fm. 301 I., 35 II. u. 57 III. Kl.
Eichen: 3 Stück IV. Kl. mit 1,34 Fm. (Bügel.)

Höfen.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Januar 1902, mittags 12 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus Gemeindefeld Distr. Brennerberg Abt. Sumpf und Neuzberg:

- 99 Stück Stammholz III. und IV. Kl. mit 38,67 Fm.,
 - 324 " " V. Kl. mit 56,80 Fm.,
 - 1 " Eichen-Stammholz mit 0,12 Fm.,
 - 41 " ficht.
 - 107 " tann.
 - 60 " tann. und ficht. gemischt
 - 155 " ficht.
 - 266 " tann.
 - 1970 " ficht.
 - 716 " tann.
 - 1847 " ficht.
 - 769 " tann.
 - 10 Km. tannen Anbruchholz.
- Den 30. Dezember 1901. Schultheißenamt. Feldweg.

Revier Langenbrand.

Steinlieferungs-Accord.

Am Dienstag den 7. Januar, vormittags 9 Uhr wird im „Hirsch“ in Langenbrand die Lieferung von 64 cbm Muschelkalksteingeschlag, von 78 cbm Erztes und von 45 cbm Findlingsandsteingeschlag im öffentlichen Auftrage vergeben.

Revier Calmbach.

Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Januar, vormittags 11 Uhr kommen aus Staatswald Eiberg Abt. Stefanawald:
3 Rotbuchen I. Kl. mit 6,99 Fm. auf der Revieramtskanzlei zum Wiederverkauf.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. Jan. Hatten schon die Weihnachtstage eine recht milde Bitterung gebracht, so vertieft sich der letzte Tag des alten Jahres und der Neujahrstag selbst zu ausgesprochenem Frühlingserwachen. Die Sylvesternacht, für die manche Wetterpropheten einen Wettersturz, wie er im Vorjahr eingetreten war, vorauszusagen wollten, war zeitweise sternenhell bei einer Temperatur, nicht höher als wie man solche in unserem Schwarzwald im Frühjahr oder Spätsommer gewöhnt ist. Auf den gestrigen prächtig-karen Neujahrstag folgte aber heute unerwarteterweise ein förmlicher Regensturz, der einem recht gewitterreichen Tag nicht unähnlich war. Wenn das ganze Jahr seinen beiden ersten Tagen gleichen will, so nehmen wir es als Vorbedeutung hin. Da der Winter sich aber doch wird noch Geltung verschaffen wollen, so wäre jetzt ein tüchtiger Schnee mehr angezeigt.

Neuenbürg, 30. Dez. 1901. Das Kaufmann Karl Wizenstein'sche Geschäft und Haus ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmann Karl Pfister hier übergegangen.

Schwarzenberg, 1. Jan. Heute früh stellten sich wieder die ersten Frühlingboten, die Staaren, hier ein. Gewiß eine Seltenheit am Neujahrstfest! Ob diese nicht zu früh daran sind?

Altensteig, 30. Dez. Bei einer von Landwirten zahlreich besuchten Vollversammlung des Nagolder landwirtschaftlichen Vereins im Gasthaus zum Stern hielt am Johannesfeiertag Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker-Leonberg

einen Vortrag über die „Viehversicherungsvereine“, die er als Schutz des kleinen und mittleren Bauern gegen allzu großen Schaden bezeichnete. Die Versammlung folgte mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners und erklärte sich in der nachfolgenden Debatte einstimmig für die wohlthätige Einrichtung örtlicher freiwilliger Viehversicherungsvereine. — Ein weiterer Vortrag des Redners über Schweinezucht, über deren praktischen Betrieb er aus eigener Erfahrung als Verwalter eines größeren weisfälischen Hofguts berichten konnte, fand ebenfalls allgemeinen Beifall.

Pforzheim, 2. Jan. Letzten Samstag gebar eine hiesige Schreinerstochter im geheimen, erwürgte ihr Kind und verbarg die Leiche auf dem Speicher in einem Koffer. Die unnatürliche Mutter erkrankte jedoch, worauf der gerufene Arzt sofort die stattgefundenen Geburt feststellte. Das Mädchen gestand der Mutter ihre That ein, worauf alsbald das Kind noch warm gefunden wurde. Die Mörderin wurde vorerst schwer krank ins Spital überführt.

Pforzheim, 2. Jan. In der Sylvesternacht vergnügte sich ein unreifer Burische mit Revolvergeschossen. Hierbei traf er ein 19 Jahre altes Mädchen so unglücklich ins Auge, daß dasselbe höchst wahrscheinlich verloren sein dürfte. Der Täter wurde festgenommen.

Lomersheim, 31. Dez. Gestern wurde die Brandfläche der kürzlich abgebrannten Mühle der in Konkurs befindlichen Firma Gebrüder Bühler samt Wasserkraft und den zum Anwesen gehörenden Gütern im zwangsweisen Verkauf von der Firma W. Wolf Söhne in Stuttgart um die Summe von 103.300 M. erstanden.

Privat-Anzeigen

Dr. C. Hof's Apotheke, Pforzheim,

gegenüber dem Rathaus.
Niederlage der homöopathischen Zentralapotheke von A. Markgraf, Leipzig empfiehlt sich zur prompten Lieferung sämtlicher homöopathischer Mittel.
Haus-, Reise-, und Taschenapotheken, Homöop. Bücher etc.
Alle Medicamente in Original-Verpackung obiger Zentralapotheke.

Niederfranz Neuenbürg.

Samstag Abend 1/2 8 Uhr Singstunde im Bären.

Neuenbürg. Am Sonntag den 5. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Gasthaus z. Windhof

Rekrutenversammlung

statt, wozu alle freundlichst eingeladen werden. Mehrere Rekruten.

Spaltholz

verkauft Gebrüder Mönch z. Post, Herrenalb.

Mühlen. Ich komme mit einem Transport

Judyt-Farren

nächsten Mittwoch auf den Calwer Markt. E. Bloch, Farrenhändler.

Ein jüngeres Mädchen

wird in eine kleine Haushaltung (ohne Kinder) nach Pforzheim sofort gesucht. Zu erfragen bei Frau Louise Gührer, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Frisk gewässerte Stockfische,

sehr schön weiß, empfiehlt Carl Mahler.

Alle Schönheitsfehler,

als Flechten, Finnen, Pickel, Mitesser verichwinden nach kurzem Gebrauch der Lanolin-Fichtenthee- oder Lanolin-Carbol-Schwefelmilch, oder medic. arom. Lanolin-Kräuterseife der Drei-Lilien-Parfümerie Berlin acht à Stk 50 „ in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ ist dieses Ungeheuer schnell. Ohne Giftsein in Paketen zu 30 und 60 „ zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad.

Eierteigwaren

Spez: Hausmacher-Eiernudeln in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Deutsches Reich.

Das alte Jahr hat manche ihm gestellte Aufgaben ungelöst gelassen und neue ernste Fragen hinzugefügt. Nicht nur das Herz des ehrwürdigen Präsidenten Krüger durchzittert es heute, auch Millionen deutscher Männer und Frauen fühlen tief mit: Wie wirds übers Jahr sein? Wird dann das furchtbare Ringen ein Ende haben mit einem neuen Leben der Freiheit und des Friedens für das aus tausend Wunden blutende Volk der Buren? Wird die Sorgenlast unseres eigenen Volkes leichter sein? Ein wirtschaftlicher Niedergang, durch die verschiedensten Ursachen hervorgerufen, bringt gesicherten Existenzen Verluste und vielen Arbeitern Arbeitslosigkeit. Wird uns diese Zeit, wo eine vermehrte Wanderbewegung uns nicht erspart bleiben wird, die Willigkeit und die rechten Mittel zu einer gezielten geordneten Bekämpfung derselben finden lassen durch ein Reg von Verpflegungstationen, Wanderarbeitsstätten und Arbeiterkolonien? Die Vertreter der verschiedenen Stände, Arbeiter, Landwirte, Industrielle, Kaufleute liegen in bitterer Fehde über die kommenden Handelsverträge. Wird es gelingen, unter ihnen eine Verständigung herbeizuführen im Sinne der vom Christentum aufgestellten Forderung: Einer trage des andern Last! Die religiöse und sittliche Not ist riesengroß in unserem Volke. Das ist das Schlimmste. Wird es im neuen Jahre besser werden? Nur dann, wenn den Menschen die Augen aufgehen über das Eine, was not thut, die Umkehr zu einem lebendigen Christentum.

Berlin, 1. Jan. nach der gestrigen Kommandierenden General v. Lindequist, welche des neuen Jahres überreichte.

Berlin, 1. Jan. im königl. Schlosse gelegt. Nach dem Festspiele, an welchem reiche Fürstlichkeiten sämtliche hohen Würden nach der Nagelung einiger neuen Trupplationscoure im Weiß den Majestäten statt Kaiser und dann die der Botschafter und der kommandierenden gab sich der Kaiser dem Prinzen Eitel des Publikums zu zur Barockausgabe, den Generale und Garnison versammelt der Kaiser bei den

Die Ehe des ist durch das Darmstschieden worden. In zog bei seinem Schw von Preußen und n schen Kaiser einen B vom Kaiser recht h hohen Verwandten de diesem und nicht d Recht zu geben.

Das deutsche R den Hafen der venez racas eingelaufen in Hafensarzt, der den kontrollieren wollte, Morgenstunde das zugelaufen. Dagegen Kriegsschiffes den ve luche abgestattet. W Aktion ist noch nic eine Privatdepesche n Dr. Schmidt in Carr igen Wortwechsel m Carracas verlassen. bestätigen sollte, (bis so können die Venez erwartenden deutschen genehmes erleben, v vorher Präsident Ca gebrochene Revolutio trieben wird.

Berlin, 31. D. Witte erklärte die N Krieg zwischen Amer oder später unvermeid

Aus Südde Es ist kein Geheimn Eisenbahnkonferenz jedem raschen und am meisten abhold berg sich lebhaft ben stände zu bringen. nicht sonderlich ins badijsche Eisenbahne die Kilometerbeste darun, weil ihre U Anwillens in Land ste scheut sich, de Grunde liegenden einzuführen, weil Das eigentlich retar auf der Konferenz welches nicht nur Vorgehens sich äng bestritt war, die Ra Schritten“ abzuhalte Schritte wohl oder Dagegen wird dem schrieben: Daß de Frhr. v. Soden es g gehalten südd. Eise Delegierten einem ne dem Gebiete der Ta Weg getreten sei.



Berlin, 1. Jan. Der Kaiser empfing nach der gefrigen Abendtafel die Meldung des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps v. Lindequist, welchem der Kaiser mit Beginn des neuen Jahres den Schwarzen Adlerorden überreichte.

Berlin, 1. Jan. Zu der Neujahrsfeier im königl. Schlosse war die Familientrauer abgelegt. Nach dem Festgottesdienste in der Schloßkapelle, an welchem die kaiserliche Familie, zahlreiche Fürslichkeiten, der Reichskanzler und sämtliche hohen Würdenträger teilnahmen, und nach der Nagelung und Weihe von Fahnen einiger neuen Truppenteile fand große Gratulationscour im Weißen Saale des Schloßes vor den Majestäten statt. Mittags empfing der Kaiser und dann die Kaiserin die Glückwünsche der Botschafter und der Kaiser die Gratulation der kommandierenden Generale. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich unter den Hochrufen des Publikums zu Fuß nach dem Zeughaus zur Paroleausgabe, wofelbst die kommandierenden Generale und die Offiziere der Berliner Garnison versammelt waren. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

Die Ehe des Großherzogs von Hessen ist durch das Darmstädter Oberlandesgericht geschieden worden. Inzwischen hat der Großherzog bei seinem Schwager, dem Prinzen Heinrich von Preußen und nunmehr auch bei dem deutschen Kaiser einen Besuch abgestattet und wurde vom Kaiser recht herzlich aufgenommen. Die hohen Verwandten des Großherzogs scheinen also diesem und nicht dessen bisheriger Gemahlin Recht zu geben.

Das deutsche Kriegsschiff „Vineta“ ist in den Häfen der venezolanischen Hauptstadt Caracas eingelaufen und hat den venezolanischen Hafenzarzt, der den Gesundheitszustand an Bord kontrollieren wollte, weil er schon in früher Morgenstunde das Schiff betreten wollte, nicht zugelassen. Dagegen haben die Offiziere des Kriegsschiffes den venezolanischen Behörden Besuche abgestattet. Von irgend einer feindseligen Aktion ist noch nichts gemeldet, dagegen will eine Privatdepesche wissen, der deutsche Gesandte Dr. Schmidt in Caracas habe nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Präsidenten Castro Caracas verlassen. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, (bis jetzt fehlt die Bestätigung) so können die Venezolaner seitens der noch zu erwartenden deutschen Kriegsschiffe etwas Unangenehmes erleben, vorausgesetzt, daß nicht schon vorher Präsident Castro durch eine bereits ausgebrochene Revolution von seinem Amt vertrieben wird.

Berlin, 31. Dez. Der hiesige Botschafter White erklärte die Newyorker Meldung, daß ein Krieg zwischen Amerika und Deutschland früher oder später unvermeidlich sei, für absoluten Unsinn.

Aus Süddeutschland, Ende Dezbr. Es ist kein Geheimnis, daß aus der süddeutschen Eisenbahnkonferenz Bayern es war, welches jedem raschen und entschiedenen Vorgehen sich am meisten abhold erwies, während Württemberg sich lebhaft bemüht haben soll, etwas zu Stande zu bringen. Auch Baden scheint sich nicht sonderlich ins Zeug gelegt zu haben. Die badische Eisenbahnverwaltung will nämlich wohl die Kilometerhefte festhalten und zwar schon darum, weil ihre Aufhebung einen Sturm des Unwillens im Lande hervorrufen würde, aber sie scheut sich, den den Kilometerheften zu Grunde liegenden Preis als allgemeine Lage einzuführen, weil sie den Ausfall befürchtet. Das eigentlich retardierende Element war aber auf der Konferenz durch Bayern vertreten, welches nicht nur hinsichtlich seines eigenen Vorgehens sich ängstlich zeigte, sondern auch bestrebt war, die Nachbarstaaten von „überreilten Schritten“ abzuhalten, weil es befürchtet, solche Schritte wohl oder übel mitmachen zu müssen. Dagegen wird dem B. Z. aus Stuttgart geschrieben: Daß der württ. Verkehrsminister Fehr. v. Soden es gewesen, der auf der stattgehabten südd. Eisenbahnkonferenz durch seine Delegierten einem nennenswerten Fortschritt auf dem Gebiete der Tarifreform hinterhand in den Weg getreten sei.

Jena, 30. Dez. Hier selbst erfolgte die Bildung eines Komitees deutscher evangelischer Geistlichen behufs Hinwirkens auf den Zusammenschluß aller evangelischen Landeskirchen Deutschlands.

Der Evangelische Bund bewilligte für das 1. Vierteljahr 1902 abermals 500 000 M. zum Zwecke der Unterstützung der Los von Rom-Bewegung in Oestreich.

Berlin, 2. Jan. In der Sylvesternacht wurden 258 Personen festgenommen gegen 230 des Vorjahres, davon 104 wegen Verübung groben Unfugs.

Essen a. d. R., 31. Dez. Geheimrat Krupp schenkt der Pensionskasse für die Gießstahlfabrik der Firma Friedrich Krupp den Betrag von 500 000 M.; die Beamtenpensionskasse der Firma wird hiervon nicht berührt.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. Die diesjährige Dividende wird unter dem üblichen Vorbehalt mit 24 pEt (wie im Vorjahre) angegeben.

Der Expeditionsgehilfe Weipert, der Urheber des Heidelberger Eisenbahn-Unglückes, hatte eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe erhalten und von dieser sei ihm nun ein Monat geschenkt worden. Am 17. Januar kommt Weipert aus dem Gefängnis. Er will versuchen, wieder im Eisenbahndienst Verwendung zu finden. Die „Karls. Ztg.“ erklärt dies für unzutreffend. Vielmehr sei dem Weipert auf Grund des § 127 der Dienst- und Hausordnung für die Zentralstrafanstalten vom 17. Januar 1902 ab, nachdem er drei Viertel seiner Strafe erstanden, nur Urlaub auf Wohlverhalten bewilligt.

Konstanz, 1. Jan. Einem Dienstmädchen hier wurde ein auf den Namen Anton Amann von Dietenheim (Württ.) lautendes Sparkassenbuch der Sparkasse Stuttgart im Betrag von 2500—3000 M. entwendet.

In Bermaringen bei Marledorf (Baden) wurde die 77jährige Witwe Creszenzia Amegger von einem durch den Ort laufenden Radler niedergefahren, wodurch die Frau einen komplizierten Schädelbruch erlitt und schwer krank darniederliegt.

Württemberg.

Das Ministerium des Innern hat für das Jahr 1902 die Brandschadenumlage für Gebäude dritter Klasse, welche die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf 10 % von 100 M. Brandversicherungsanschlag festgesetzt.

Abänderung der württ. Postordnung. Der gefrige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Abänderungen der Postordnung vom 21. Mai 1901, die sich in der Hauptsache auf die Verpackung von Warenproben und die Bestellung von Briefen mit Zustellungsbekunde, auf die durch Eilboten zu bestellenden Sendungen, Nachsendungen, die Behandlung unbestellbarer Sendungen und die Einrichtung des Portos und der sonstigen Gebühren beziehen.

Stuttgart, 31. Dez. Die Generaldirektion der Eisenbahnen sieht sich genötigt wegen zu geringer Benützung 26 Personenzüge vom 15. Januar ab ausfallen zu lassen.

Stuttgart. Bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind in den letzten Wochen bereits in etwa 50 Kisten die ersten Sendungen der für Württemberg bestimmten neuen Briefmarken eingetroffen. Dieselben werden demnächst an die verschiedenen Postämter verteilt werden. Die neuen Marken unterscheiden sich von den bisherigen Reichspostmarken lediglich dadurch, daß sie die Aufschrift „Deutsches Reich“ tragen, statt der bisherigen Aufschrift „Deutsche Reichspost.“

Stuttgart, 30. Dez. Ein Diebstahl von 10 000 Zehnpfennigmarken ist auf der Hauptpost entdeckt worden, weshalb Geschäftsleute bei größeren Markeneinwechslungen zur Vorsicht gemahnt werden.

Ulm, 2. Januar. Ein junger Mann in Mannheim hatte vorgestern abend dort für sein Geschäftshaus eine größere Summe Geldes auf der Post erheben sollen, er zog es aber vor, das Weite zu suchen und zwar per Schnellzug nach

München, um dort das Neujahrsfest zu feiern. Doch schon in Ulm erreichte ihn die Hand der Gerechtigkeit, holte ihn um Mitternacht aus dem weichen Polster der II. Klasse und verbrachte ihn auf das Lager des Kriminalarrests.

Lüdingen, 2. Jan. Wie alljährlich, so auch heuer, hat das Neujahrschießen verschiedene Unfälle zur Folge. Unter anderem verunglückte der ca. 16 Jahre alte Weidle von hier dadurch, daß er sich mit einer sog. Schlüsselbüchse zwei Finger der rechten Hand weg schoß.

Neuenstein, 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurden dem hiesigen Herrenmüller Stolz seine 2 Pferde samt Kummer aus dem Stalle gestohlen. Von dem Dieb oder von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Weingarten, 31. Dez. Gestern abend brachte ein Soldat der 4. Compagnie auf der Solalbahn seinen rechten Zeigefinger in die Thüre, als ein anderer dieselbe zuschlug und hierbei wurde dem Soldaten der Finger glatt abgedrückt, sodaß er wegfiel. Der Soldat fiel in Ohnmacht und wurde sofort in das Lazareth gebracht.

Ausland.

In den aristokratischen Kreisen Wiens droht die bekannte Spielaffaire im dortigen Jockey-Club, bei welcher ein Klubmitglied über zwei Millionen Kronen verloren, noch zu einem großen Skandal zu führen. Auf besonderen Befehl des Kaisers hat die Wiener Polizeidirektion eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet, ein gerichtliches Nachspiel wird nachfolgen; unter den kompromittierten Klubmitgliedern befindet sich auch ein Auerwandler des kaiserlichen Hauses, der junge Prinz Franz Josef von Braganza.

Wien, 31. Dez. In der Nacht vom 30. Dez. wurde binnen kurzem der vierte Einbruch in einem Juwelierladen verübt. Diesmal wurde der Uhrenhändler Blumenkranz an der Ecke der Engels- und Magdalenenengasse heimgejacht, und es wurden Brillantringe und goldene Uhrketten im Werte von 20 000 Kronen erbeutet. Die Einbrecher drangen vom Keller aus ein, das elektrische Läutewerk an der Thür funktionierte deshalb nicht.

Mehrere französische Generale sind durch Beschluß des Ministerrates zu Divisionskommandeuren ernannt worden. Unter ihnen befindet sich auch General Baillard, welcher eine Brigade des nach China entsandten französischen Expeditionskorps befehligte. Wieder in den aktiven Dienst eingestellt wurde General Geslin de Bourgoigne, welcher 1900 wegen einer demonstrativen Kundgebung für die monarchistische Partei durch Jurisdiktionsstellung gemahregelt worden war. — Die außerordentliche Session der französischen Deputiertenkammer ist am 26. Dezember geschlossen worden.

Die französische Regierung geht nunmehr gegen diejenigen Orden und Kongregationen, welche weder eine staatliche Konzeption bisher besaßen, noch um eine solche seit Erlassung des jüngsten Gesetzes nachsuchten, energisch vor. Ende voriger Woche wurde in Paris die allerdings nur 3 Mitglieder zählende Klostergenossenschaft der Augustinerinnen aufgelöst und ihr Vermögen von gerichts wegen liquidiert, weil sie ihr Gehälde der behördlich nicht genehmigten Kongregation der Oblatenfrauen vom heiligen Franz von Sales überlassen hatte.

Paris, 31. Dez. Mehreren Blättern zufolge hat der Papst bei dem Empfang einer Gruppe hervorragender französischer Katholiken in einer Ansprache erklärt, das Vereinsgesetz sei der schwerste Angriff auf die Religion, den man jemals in Frankreich gesehen habe. Er sei untröstlich über die in Frankreich herrschende Gottlosigkeit. Die Freimaurer wollten zu einer Trennung von Rom, zu einem Schisma gelangen. Frankreich sei von dem schwersten Unheil, von Glaubensgefahr, bedroht. Die einzige Rettung könnten die nächsten Kammerwahlen bringen.

London, 31. Dez. „Daily Telegraph“ erhebt Einspruch gegen die böswilligen Uebertreibungen, welche im Hinblick auf das Verhältnis von Venezuela zu Deutschland in der

heim,
von
homöo-
omöop.
Zentral-
g.
fferte
che,
Mahler.
tsfehler,
Pitel, Mit-
kurzem Ge-
entherer oder
elmilch, oder
Kräuterseife
terie Berlin
den Apotheken
renalb.
iten
äufen ins Haus
lei dieses Unge-
ein in Badeten
den Apotheken
und Stöckbad.
aren
macher-
Qualität
gheim,
brif.
ihm gestellte
neue ernste
das Herz des
durchzittert es
Männer und
übers Jahr
Ringem ein
en der Frei-
aus taufend
? Wird die
leichter sein?
urch die ver-
bringt ge-
lenen Arbeitern
Zeit, wo eine
erspart bleiben
en Mittel zu
ung derselben
Berpfligungs-
nd Arbeiter-
denen Stände,
ausleute liegen
den Handels-
er ihnen eine
inne der vom
: Einer trage
und stülche
lle. Das ist
n Jahre besser
Menschen die
das not thut,
Heiligtum.

Bresse vorgebracht würden. Zweifellos habe Deutschland wohlberechtigte Gründe zur Beschwerde. Deutschland habe in der ganzen Angelegenheit mit rühmlichster Geduld und zweifellos gutem Glauben gehandelt. Keine Nacht hätte anders oder besser hier vorgehen können.

London, 31. Dez. Aus Washington wird gemeldet: Der deutsche Botschaftler v. Holleben teilte dem Staatssekretär Hay offiziell mit, Deutschland beabsichtige ein Geschwader nach den venezolanischen Häfen zu senden, Zollämter zu besetzen und sie zu halten, bis zwei Millionen Dollars, der Schuldbetrag an die Deutschen in Venezuela, eingekommen seien. Holleben sagte hinzu, Deutschland werde unter keinen Umständen versuchen, irgend ein Gebiet außer den Zollhäusern zu okkupieren. Das Staatsdepartement war von dieser Erklärung befriedigt.

Der drohende Krieg zwischen Argentinien und Chile ist gleichsam noch in letzter Stunde glücklich vereitelt worden. Wegen des strittigen Gebiets und der darin von den Chilenen angelegten Straßen, soll England einen Schiedsspruch fällen. In beiden Ländern herrscht aber im Volk noch immer recht kriegerische Stimmung, so daß noch nicht jede Gefahr als beseitigt gelten kann.

Neue Christenmorde in China. Chinesische Zeitungen, die in Peking erscheinen, berichten, in Ninghsia in der Provinz Kansu seien ein französischer Missionar und eine Anzahl chinesischer Christen ermordet worden. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor. — Der chinesische Hof soll am 7. Januar Pao-tungfu mittels Sonderzuges verlassen, um nach Peking zurückzukehren.

Krieg Englands gegen die Buren.

Der toigelegte Burenführer Christian Dewet hat den Engländern gerade am heiligen Abend einen schlimmen Gruß zum Christmas Day ausgerichtet. Die Engländer, die auf ziemlich beträchtlicher Bergeshöhe ihr Lager errichtet hatten und es für unmöglich hielten, daß die Buren diesen Berg von einer andern sehr steilen Seite aus besteigen könnten, haben sehr schwere Verluste erlitten. In England selbst war man schon froher Hoffnung gewesen, daß jetzt der Friede nahe sei und jetzt nach dieser Hiobspost wissen die englischen Blätter keinen andern Rat, als den, frische Truppen nach Afrika zu senden. Aber daran fehlt es ja gerade der englischen Armee. Zusammengewürfelte Leute, die noch nicht recht exerzieren können, schaden in Afrika mehr als sie nützen können, weshalb der englische Höchstkommandierende, Lord Roberts, kürzlich in einer Rede verlangte, nur gut gedriete Mannschaften nach Afrika zu senden. Ob das englische Kabinett den Buren endlich andere Friedensbedingungen stellen wird, als bedingungslose Unterwerfung, bleibt abzuwarten und ist leider unwahrscheinlich.

Durban, 1. Jan. Es wird berichtet, daß am 28. Dezember bei Laingsnek und am Voithaß Gefechte mit den Buren stattgefunden haben. Der Feind wurde zurückgetrieben; der Verlust der Engländer betrug drei Verwundete. Ferner wird mitgeteilt, daß Voitha am 29. Dezember versucht habe, an de Wet Verstärkungen abzuschicken. Der Versuch jedoch, einen Durchgang durch die Blokhäuser in der Nähe von Standerton zu erzwingen, sei mißlungen.

London, 1. Jan. Der Standard meldet aus Pretoria: 200 Buren machten einen Einfall in das Swaziland und einen Angriff auf Inkani-Kraal, die Residenz der Swazikönigin. Die Eingeborenen leisteten nur schwachen Widerstand. Es wurden viele von ihnen getötet.

Unterhaltender Teil.

Der schwarze Schleier.

Kriminal-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Meiring führte nun den Kriminalwachtmeister im ganzen Hause herum, der bald hier, bald da Fragen über die verschiedenen Räumlichkeiten stellte. Außer dem Hauptthore

bestand nur ein einziger Weg, auf dem man von außen in das Haus gelangen konnte. Dieser Weg war ein Fenster, zu dem man über eine hölzerne Leiter gelangte und welches auf das flache Dach des Hauses führte. Dieses Dach stand mit den Dächern der Nachbarhäuser in Verbindung, welche ebenfalls solche Fenster hatten, durch die man auf Stiegen oder Leitern, die in das Innere der Nachbarhäuser hinabführten, gelangte.

Vollbrecht notierte sich alles genau und nahm schließlich mit dem Versprechen, morgen wieder vorzusprechen, Abschied.

Er schlug indeß nicht den Weg nach dem Revier ein, sondern begab sich nach Hause; er mußte jetzt in Ruhe über alle seine Beobachtungen nachdenken und noch einmal gründlich überlegen, was er gehört und gesehen hatte, und dies konnte er nur zu Hause in der Stille eines kleinen Zimmerchens, welches er scherzweise sein Studierzimmer nannte.

Bei dem Duft einer Zigarre, welche er sich angezündet, und wobei er, die Hände auf den Rücken gelegt, den kleinen Raum seines Studierzimmers mit langsamem Schrittmäßig durchmaß, war er zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß der Dieb nur durch das Dachfenster hereingekommen sein konnte — vorausgesetzt, daß keiner der Bewohner des Hauses der Dieb war.

Mit dem frühen Morgen des nächsten Tages war Vollbrecht schon auf einer Entdeckungstour aus. Lange Zögerung nach einem einmal gefaßten Entschluß, dies war nie bei ihm der Fall, so schnell wie möglich handeln, ehe sich die vielfach schwachen Spuren eines Verbrechens verwischten. Für das Erste erkundigte er sich, wer die Nachbarn des Bestohlenen zur Rechten und zur Linken waren. Von Wichtigkeit erschien es, ihm, als er erfuhr, daß das Haus zur Linken von einer Familie Namens Lambrecht bewohnt war, daß ein Neffe des Bestohlenen diese Familie häufig besuchte und in der That in der Nacht des Diebstahls hier geschlafen hatte, ja noch mehr, gerade in dem kleinen Dachzimmer mit einem Fenster am Pfand, durch welches auf das Dach des Nachbarhauses zu gelangen war.

Durch diese Nachricht sehr befriedigt, begab sich der Kriminal-Wachtmeister nach dem Hause Meirings mit der Absicht, zunächst einige Erkundigungen über diesen Neffen einzuziehen. Das Dienstmädchen wies ihn nach dem Bibliothekzimmer des Hausherrn. Er war nicht wenig erstaunt, als er gerade den Mann, über den er sich erkundigen, dessen Bekanntschaft er machen wollte, zufällig hier vorfand, in einer lebhaften Unterhaltung begriffen, deren Thema natürlich der Einbruch-Diebstahl bildete, wobei sich der Neffe ungemein teilnehmend über den sehr großen Verlust seines Onkels zeigte und ihn zu trösten suchte, indem er ihn in der Hoffnung bestärkte, daß das Geld doch vielleicht wieder herzukommen könne.

Meirings Neffe war ein netter, junger Mann, etwa zweiundzwanzig Jahre alt, mit freier und offener Physiognomie — im Stillen mußte sich Vollbrecht sagen, daß aus diesem Gesicht nichts herauszulesen war, was auf Diebstahl schließen ließ — nein, es war nicht das geringste Berräterische an ihm, obwohl Vollbrecht eine große Übung und auch Erfahrung darin besaß und sich nicht so leicht täuschen ließ.

„Aber es ist doch möglich,“ dachte er und wendete weiter seine ganze Aufmerksamkeit dem jungen Manne zu.

Er war gut gekleidet, fast ein wenig in der Mode übertrieben, wie man es häufig bei den jungen Leuten besserer Stände trifft — wer wollte es ihm auch verdenken, sich gut zu kleiden — er war ein hübscher Mann und erst zweiundzwanzig Jahre alt, in diesem Alter zeigt der Mensch sein Aeußeres aus gewissen Gründen in möglichst vorteilhaftem Lichte.

Einige Zeit nach dem Eintritt Vollbrechts nahm der Neffe Abschied, indem er vorschlug, nicht länger stören zu wollen, und nun waren der Kriminal-Wachtmeister und Meiring allein; der Letztere fragte natürlich sofort, zu welchem

Resultate Vollbrecht in seiner Beurteilung des Falles gekommen sei.

„Vor allen habe ich zunächst noch einige Fragen von Bedeutung an Sie zu richten,“ war Vollbrechts Antwort; „ich habe gestern nicht gleich daran gedacht. Wie viele Schlüsseln zu der Geldkiste besitzen Sie denn?“

„Nur einen; es ist so lange ich weiß nur einer vorhanden gewesen; ich habe die Kiste von meinen Eltern geerbt.“

„Hatten Sie denn den Schlüssel in der Nacht, wo der Einbruch geschah, auch sicher bei sich. Bestimmen Sie sich aber genau, denn dies ist immerhin von einiger Wichtigkeit.“

„In meiner Tasche trug ich ihn nicht. Meiner Gewohnheit gemäß lege ich ihn jeden Abend in eine Schublade meines Schreibtisches in unserem Wohnzimmer — so thut ich es auch an dem fraglichen Abend und fand ihn am andern Morgen richtig noch vor — nichts ließ darauf schließen, daß er in der Nacht von unbersenen Händen benutzt worden sei.“

„Es leben mit Ihnen hier in dem Hause, wie Sie sagten, nur noch Ihre Gattin, ein Dienstmädchen und das alte Ehepaar, welches bei Ihnen zu Miete wohnt?“ forschte der Kriminal-Wachtmeister weiter, jedes Wort besonders betonend.

„So ist es,“ antwortete Meiring. „Doch jetzt ist meine Frau abwesend — sie ist bei Verwandten auf dem Lande schon seit drei Wochen.“

„In der Nacht des Diebstahls war sie also nicht im Hause?“

„Nein, sie weiß auch noch nichts von dem Verlust, der uns betroffen hat.“

„Nun, Herr Meiring, denken Sie sich noch einmal vollständig in jene Nacht zurück. Gab es da kein Geräusch, welches Ihnen auffiel, und wenn es noch so geringfügig war?“

„Halt, Herr — da bringen sie mich auf etwas — richtig — es mochte wohl gegen drei Uhr morgens sein — als es mir schien, als höre ich Schritte in meinem Zimmer. Es mag sein, daß ich mich getäuscht habe, aber ich besinne mich jetzt darauf. Ich horchte auf, aber ich hörte nichts weiter und überzeuge, daß ich falsch gehört, legte ich mich auf die andere Seite und schlief auch sogleich wieder ein, denn ich hatte mich am vorhergegangenen Abend etwas länger als sonst in meinem Stammlokal aufgehalten und war daher sehr müde.“

(Fortsetzung folgt.)

[Bedenklich.] „Ihr hattet doch früher immer so viele Gäste bei Tische? — „Ja, weist Du, die hat meine Frau so allmählich weggeköcht.“

Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. Januar.

Kadbrud verboten.

Von Nordwesten her ist ein neuer, sehr tiefer Luftwirbel von 730 mm an der Nordküste Schottlands eingetroffen, welcher den Hochdruck über ganz Mitteleuropa aufgelöst hat. Nur über Spanien, Süditalien und der Balkanhalbinsel behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm. Bei ziemlich stürmischen westlichen Winden ist demgemäß für Samstag und Sonntag fortgesetzt größtenteils bewölkt und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Direktor Dr. Leibbrandt und Kommerzienrat Molt in Stuttgart wurden zu Mitgliedern des Versicherungsbeirats des kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung vom 1. Januar 1902 ab auf fünf Jahre als Versicherungssachmänner ernannt.

New-York, 2. Jan. (Neuermeldung.) Ein Telegramm aus Fort de Franca meldet: Das Dampfschiff Banrigh mit General Matos, mehreren anderen Generalen und 300 Freiwilligen an Bord ist nach Venezuela abgefahren. Es heißt, daß das Schiff unterwegs noch andere Mannschaften an Bord nehmen werde. Der „Banrigh“ ist mit einem leichten Panzer versehen, und die Geschützstellungen sind geschützt worden. Das Schiff hat moderne Ausrüstung,

Anzeiger

Nr. 3.

Erscheint Montag, 4. Viertel, 1.35, monatlich.

An die Orts

Durch Verfügung 1901, Reg.-Bl. S. 5 das Kalenderjahr 1901 Brandversicherungskasse Jahren angefallenen bei den Gebäuden der für die Berechnung bildet (vgl. Verordnung Einhundert Mark zu betragen hat.

Ferner ist durch Hälfte der Umlage versicherungskasse ein

Es ist hiernach rechtzeitigen Abschluß den einzelnen Gemein

Die zu fertigen hieher einzufenden.

Den 2. Januar

werden unter Bezug 1. Sept. 1899 (Reg.- zum Primärkataster den vorhandenen Me Dienstsache an die St noch nicht alle Wegu protokoll der den Be sein. (vergl. § 40 M Den 3. Januar

An Die Ortsvorste Biffen 2 und 3 des von 1887, S. 45) v hieher vorzulegen. Neuenbürg, de

Holz-Ver

Aus verschiedenen hiesigen Gemeinewa Mittwoch den vormittags im Rathaus dahier 24 St. Stammho 3 Eichen 1 62 Bau- 71 Verfü- 2 eichene B 1 G 232 Werkstanz 580 Hopfenst. 3257 Reisstanz 50 Km. Brennho Den 2. Januar 1 Sch

